

# Leitfaden für das Verfassen einer Abschlussarbeit

Version 1 – Dez 2022 <sup>1</sup>

Ihre Abschlussarbeit ist ein wichtiger Schritt in Ihrer akademischen Ausbildung. Dieses Dokument soll als Unterstützung für Ihre Forschungs- und Abschlussarbeit am Lehrstuhl für Wald- und Forstgeschichte dienen. Es enthält Richtlinien und praktische Hilfsmittel für Ihre Abschlussarbeit. Mit diesem Dokument möchten wir Ihnen vermitteln, was von Ihnen als Student erwartet wird und welche Rolle Ihre Betreuer bei dem Projekt spielen. Dieses Dokument ergänzt die offizielle Studien- und Prüfungsordnung Ihres Studiengangs.

Bitte beachten Sie, dass diese Richtlinien nur für Abschlussarbeiten gelten, die am Lehrstuhl für Wald- und Forstgeschichte der Universität Freiburg durchgeführt werden. Die Richtlinien an anderen Lehrstühlen der Fakultät und der Universität können erheblich von den hier aufgeführten abweichen.

## Inhalt

Die Abschlussarbeit .....	2
Thema finden .....	2
Exposé .....	3
Zeitplan.....	3
Betreuung.....	5
Wissenschaftliches Schreiben .....	6
Textliches Schreiben.....	6
Gliederung (Klassisch) .....	7

---

<sup>1</sup> Dieser Leitfaden basiert auf dem Leitfaden „Guidelines for writing your thesis“ des Lehrstuhls Forst- und Umweltpolitik an der Universität Freiburg und wurde von Mitarbeitern des Lehrstuhls für Wald- und Forstgeschichte stellenweise übersetzt übernommen oder angepasst und ergänzt.

## Die Abschlussarbeit

Das Verfassen einer Abschlussarbeit ist eine formale Voraussetzung zum Erlangen eines Hochschulabschlusses, nimmt aber auch eine herausragende Rolle in der akademischen Ausbildung an. Die Abschlussarbeit bietet die Möglichkeit ein Forschungsprojekt eigenverantwortlich zu gestalten und durchzuführen. Dabei sollen Sie Ihre Fähigkeiten in folgendem zeigen:

- Die Abgrenzung und Definition eines Forschungsthemas
- Die Durchführung einer Literaturrecherche
- Formulierung von Forschungszielen und -fragen
- Aufbau eines theoretischen und methodischen Rahmens, welche die Forschung leiten
- Systematische Erhebung von Ergebnissen / Daten und kritische Analyse der derer
- Präzise Darstellung der Ergebnisse
- Umfassenden Diskussion der Ergebnisse
- Fundierte Schlussfolgerungen ziehen und einen möglichen Beitrag der Forschung zur theoretischen Rekonstruktion des Themas aufzuzeigen

### Unterschiede zwischen Bachelor- und Masterarbeit:

- Zeitrahmen: (1 ECTS = 30h)
  - Bachelorarbeit: 3 Monate (12 ECTS = 360h = 120h/Monat = ca. 30h/Woche)
  - Masterarbeit: 6 Monate (30 ECTS = 900h = 150h/Monat = ca. 37h/Woche)
- Umfang der Arbeit (Textanteil, Erfahrungswert)
  - Bachelorarbeit: ca. 35 - 55 Seiten
  - Masterarbeit ca. 50 - 80 Seiten
  - Einzelne Bachelor- und Masterarbeiten können jedoch von diesen Zahlen abweichen, ohne dass dies ein Problem darstellt!
- Bei der Masterarbeit wird erwartet, dass der Studierende Fähigkeiten zur Anwendung theoretischer Grundlagen nachweisen kann.

## Thema finden

Um ein Thema für eine Abschlussarbeit zu finden, gibt es verschiedene Vorgehensweisen:

1. Ausgeschriebene Themen einzelner Wissenschaftler (Webseite der Professuren / Verteiler)
  - I. Diese Themen sind meist in das Forschungsprojekt des jeweiligen Wissenschaftlers eingebettet und tragen zur aktuellen Forschung bei
2. Eigene Themenidee in Absprache mit den Betreuern
  - I. Dieser Weg benötigen meist besonderes Engagement der Studierenden, um selbstständig ein Thema aus der Literaturrecherche abzugrenzen
3. Themenfindung zusammen mit den Betreuern
  - I. Dieser Weg ist der Seltenste, da er sowohl auf Seiten der Studierenden, als auch auf Seiten der Betreuer enormen Aufwand erfordert. Daher sollte zumindest ein grobes Themen- /Interessensfeld vor dem ersten Betreuungsgespräch feststehen

Für alle der drei Vorgehensweisen ist ein detailliertes Forschungsvorhaben zu verschriftlichen (auch Exposé genannt). Weitere Details zum Exposé finden Sie im nachfolgenden Abschnitt.

## Exposé

Vor dem Start der Master- oder Bachelorarbeit müssen alle Abschlussarbeitskandidaten ihr Forschungsvorhaben schriftlich festhalten. Dieses Exposé sollte auf mind. drei Seiten die folgenden Punkte abdecken:

- Problemstellung: das Thema der Arbeit und warum es wichtig ist
- Die Identifizierung der Forschungslücke(n)
- (Hintergründige Theorien)
- Formulierung von Ziel(en) und Forschungsfragen
- Festlegung der vorläufigen Wahl der Methode(n)
- Ein Überblick der erwarteten Ergebnisse
- Literaturübersicht über die wichtigste Literatur
- Referenzliste / Literaturnachweis
- Erster Entwurf des Inhaltsverzeichnisses
- Geplanter Zeitrahmen (mit Referenz zum Inhaltsverzeichnis)

Das verschriftliche Forschungsvorhaben zeigt den Betreuern, dass Sie ihr Thema beherrschen und in der Lage sind, relevante Literatur zu suchen und auswählen. Außerdem ist ein Exposé ein guter Indikator für Ihre Schreibfähigkeiten. Es kann sein, dass Sie aufgefordert werden das Exposé zu überarbeiten, bis der Betreuer damit zufrieden ist, oder Sie werden angewiesen mit der Anmeldung der Abschlussarbeit fortzufahren, woraufhin Sie das Exposé als Einstieg in Ihrer Abschlussarbeit verwenden können (in der Regel als Teile der Abschnitte Einleitung und Methodik).

## Zeitplan

Es ist wichtig, dass Sie die verschiedenen Teile Ihrer Arbeit entsprechend der Ihnen zur Verfügung stehenden Gesamtzeit (6 oder 3 Monate) planen. Einige Teile werden mehr Zeit in Anspruch nehmen als andere, und die für die verschiedenen Teile vorgesehene Zeit hängt immer von der Art der Forschung ab, die Sie betreiben werden. Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele für Zeitpläne und Aufteilungen, die Sie aber bitte mit Ihrem Betreuer besprechen.

### **Bachelorarbeit – Literaturrecherche**

Monat	1	2	3	4	5	6
Literatur-recherche						
Schreiben						
Fertigstellung der Arbeit						

**Bachelorarbeit – Empirische Studie**

Monat	1	2	3
Literatur-recherche			
Daten-aufnahme			
Analyse			
Schreiben			
Fertigstellung der Arbeit			

**Masterarbeit – Literaturrecherche**

Monat	1	2	3	4	5	6
Literatur-recherche						
Schreiben						
Fertigstellung der Arbeit						

**Masterarbeit – Empirische Studie**

Monat	1	2	3	4	5	6
Literatur-recherche						
Daten-aufnahme						
Analyse						
Schreiben						
Fertigstellung der Arbeit						

## Betreuung

### Die Rolle der Studierenden

Eine Abschlussarbeit ist eine eigenständige Arbeit, die den etablierten wissenschaftlichen Standards des jeweiligen Fachgebiets entspricht. Die Hauptverantwortung für die Fertigstellung des Projekts liegt bei den Studierenden. Als Verantwortlicher für Ihre Abschlussarbeit sind Sie für alle Schritte verantwortlich, einschließlich der Überlegungen darüber, was zu tun ist und warum und wie, der eigentlichen Arbeit und ihrer Dokumentation sowie des Prozesses der Einholung von Rückmeldungen durch den Betreuer und andere. Verantwortlich zu sein bedeutet auch, die Verantwortung für die Entscheidungen zu übernehmen, die während der verschiedenen Schritte getroffen werden. Die Entscheidungen werden oft stark vom Betreuer beeinflusst, weil er oder sie über mehr Erfahrung verfügt. Letztendlich müssen aber Sie für die getroffenen Entscheidungen einstehen - es ist Ihre Arbeit.

### **Als Student\*in sind Sie verantwortlich für:**

- Suche eines Zweitgutachters
- Eigene Motivation
- Anmeldung der Arbeit (Ausfüllen des Formulars)
- Fortschritt der Arbeit im Blick behalten und Einhaltung von Fristen und Abmachungen
- Sich über wissenschaftliches Schreiben informieren
- Gute Nutzung der Zeit, welche der/die Betreuer\*innen Ihnen zur Verfügung stellen
  - D. h. gute Vorbereitung für die Betreuungsgespräche
- Kommunikation mit dem/den Betreuer(n)
  - Probleme (Fortschritt, Schreiben etc.)
  - Fristen (Einhaltung oder Verlängerung)
  - Wann welche Hilfe von den Betreuern benötigt wird (z. B. Probelesen)
- Pünktliche Abgabe der Arbeit im Prüfungsamt
  - Aufgrund von Krankheit eine Verlängerung beim Prüfungsamt beantragen

### Die Rolle des Betreuers

Der/Die Betreuer\*in (Erstgutachter\*in) der Abschlussarbeit fungieren während dieser als Berater, welche den gesamten Prozess begleiten, aber auch als Prüfer, welche die Arbeit benoten. Fragen Sie daher frühzeitig nach den Erwartungen an die Arbeit. Die Interaktion und Kommunikation zwischen Betreuer\*in und Student\*in kann in Sitzungen (persönlich oder online), per E-Mail oder durch Kommentare in Texten erfolgen, je nach den Wünschen beider Seiten.

### **Der/Die Erstgutachter\*in ist verantwortlich für:**

- Den Stand der Arbeit und die anstehenden Probleme zu verstehen
- Lösungen für wissenschaftliche und praktische Probleme im Zusammenhang mit dem Projekt vorzuschlagen
- Bereitstellung wichtiger Literaturquellen, die nach einer ersten Literaturrecherche noch fehlen
- Technische Beratung, wenn dies für den Fortschritt der Forschung erforderlich ist
- Beratung über den Umfang der Arbeit, damit sie innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens durchführbar ist
- Bei Bedarf: Erörterung und Klärung des Benotungsschemas

Der/Die Zweitbetreuer\*in ist für die Zweitbenotung der Arbeit zuständig. Abseits dessen hängt die Rolle der Zweitbetreuung sehr stark von den jeweiligen Zeitkapazitäten und Wünschen ab. Die Zweitbetreuung wird ausgewählt, weil er/sie über bestimmte notwendige und ergänzende Kompetenzen verfügt; oder der Zweitbetreuer ist nie in den eigentlichen Prozess involviert und nimmt

nur die Benotung am Ende vor. **Die Wahl des Zweitbetreuers sollte immer mit dem Erstbetreuer besprochen und von diesem genehmigt werden, bevor Sie Ihre Anmeldung beim Prüfungsamt einreichen!**

## Wissenschaftliches Schreiben

### Textliches Schreiben

- Keine „Ich-Form“
- Aktiv schreiben: d.h. nicht „die Arbeit soll ...“, sondern „die Arbeit wird“.
- Zahlen von 1-12 ausschreiben; größere Zahlen unterteilen, z. B. 1.200 m
- Zeiten/Tempi beachten
- Keine unbestimmten Begriffe der Zeit, Menge, Raum
- Keine wertenden Begriffe wie z. B. sogar
- Keine Schachtelsätze; mehrere Sätze kurz und bündig
- Redundanzen vermeiden (keine Wort- bzw. Inhaltswiederholungen)
- Zitate, wenn damit zeitgenössische Situation treffend beschrieben wird; Zitat von einer prominenten Person stammt; z. B. Martin Luther „Es wird einmal an Freunden, klingender Münze und grünem Holze mangeln“.
- Keine blumigen Begriffe und Redewendungen „die üblichen Verdächtigen“; sachlich beschreiben
- Substantivierung vermeiden, z. B.: Die Regelung der Versicherung zur Betreuung ...
- Verwendete Fachbegriffe erläutern (z. B. Anthropologie)
- Nicht gängige Abkürzungen beim ersten Erwähnen definieren und im Abkürzungsverzeichnis anführen, z. B. SFB (Sonderforschungsbereich)
- Wissenschaftlicher Apparat (**Zitationen**/Fußnoten etc.)
  - Aussagen mit Referenzen belegen (Literaturstellen: Autor, Jahr, Seite; Internetaufrufen (mit Datum), Archiv mit Bestandsnummern und Blatt/Seitenzählung)
  - Autoren im Text in „Kapitälchen“ setzen, z.B. HERBENER (2017)
  - Fußnoten enden mit einem Punkt
  - Abbildungen (Referenz, eigene Fotos, Urheberrecht abklären)
  - Grafiken: Darstellungen müssen aussagefähig und sinnvoll sein; textliche Erläuterungen müssen anhand der Grafik nachvollziehbar sein; d.h. Werte müssen in der Grafik vorhanden sein; Maße in Grafik und Text müssen identisch sein; bei Übernahme von anderen Quellen Modifizierungen kenntlich machen.
  - Karten: Einnorden; Legende; Maßstab; Besonderheiten herausstellen.
  - Visualisierende Elemente (Bilder etc.) „textnah“ platzieren; d. h. keine großen leeren Seitenabschnitte
  - Verweise auf den Anhang
- Binnenstrukturierung: Zwischenkapitel; Abschnitte bei neuem Aspekt
- Formalien beachten: Schriftart, Schriftgröße, Zeilenabstand, Randeinstellung; Blocksatz; keine Seitenlücken

## Gliederung (Klassisch)

- Nicht zergliedern, d.h. maximal drei Gliederungspunkte 1.1.1.

1. Abstrakt/Zusammenfassung
  - I. Eventuell Englischer Abstract (Bei englischsprachigem Studiengang Pflicht)
2. Einleitung
  - I. Thematischer Hintergrund und Relevanz
  - II. Fragestellungen und/oder Hypothesen
  - III. Eingrenzung des Themas: zeitlich, inhaltlich und räumlich
3. Material und Methoden
  - I. „formender Wille“
  - II. Welches Quellen/Material/Provenienzen werden genutzt, welche nicht
  - III. Welche Methoden werden warum ausgewählt und wie/modifiziert angewandt.
4. Ergebnisse
  - I. Präzise Darstellung der Ergebnisse / Daten
5. Diskussion
  - I. Keine neuen Ergebnisse bringen
  - II. Eigene Ergebnisse relativieren, d. h. kritisch bewerten und in den Kontext zu ähnlichen wissenschaftlichen Untersuchungen stellen
  - III. wissenschaftliche Expertise unter Beweis stellen; „was kann die Arbeit leisten, wie repräsentativ sind die Ergebnisse, wie übertragbar etc.“ → wissenschaftlich-kritische Distanz
6. Schluss (Fazit)
  - I. Kernaussagen, die in den Ergebnissen ausführlicher dargestellt sind
  - II. Keine neuen Erkenntnisse bzw. Schlussfolgerungen beschreiben
7. Quellen- / Literaturverzeichnis
  - I. Nach Referenzen gliedern (Literatur, Archivalien, Internetquellen etc.)
  - II. Vorgaben beachten
  - III. Einheitlicher Aufbau
8. Sonstige Verzeichnisse und Glossar
  - I. Abkürzungsverzeichnis (mit Seitenangabe)
  - II. Abbildungsverzeichnis (mit Seitenangabe und Provenienz)
  - III. Tabellenverzeichnis (mit Seitenzahl)
9. Anhang
10. Eidesstattliche Erklärung